

JAHRESBERICHT 2013

Pädagogischer Beratungsdienst



des Förderkreises für integrierte Erziehung
in Kindergarten, Schule und Beruf e.V.
Johann-Michael-Sailer-Straße 7
85049 Ingolstadt

☎ 0841/4913-0

📠 0841/4913-200

E-mail: PD.Diesperger@pizh.de

- I. **Angaben zu Klienten**
- II: **Fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**
- III. **Fallunabhängige Kooperation**
- IV. **Öffentlichkeitsarbeit + Vernetzung**
- V. **Weitere Aktivitäten**
- VI. **Fortbildung**
- VI. **Personelle Veränderungen und Schlussbemerkungen**

I. Angaben zu Klienten

1. Fälle insgesamt: 163

2. Dauer der Beratung/Monate:

1 – 4 Monate	124	76 %
5 – 8 Monate	24	15 %
9 – 12 Monate	11	7 %
> 12 Monate	4	2 %
<hr/> Gesamt	<hr/> 163	<hr/> 100 %

Der Großteil der Beratungen (76 %) sind nach wie vor Kurzzeit-Beratungen, die in maximal 4 Monaten beendet werden konnten. Im Vergleich zum Vorjahr fanden jedoch ca. doppelt so viele Langzeitberatungen statt.

3. Dauer der Leistungserbringung/Stunden

Insgesamt: 1.179 Stunden

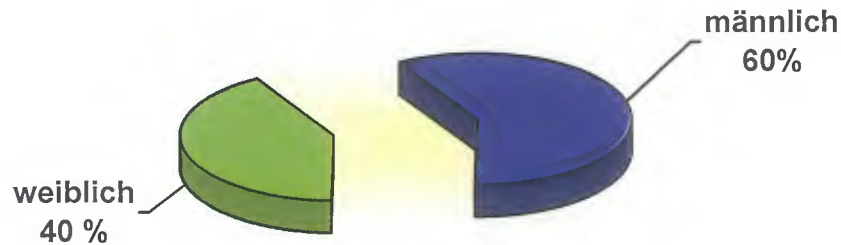
Durchschnitt der im Jahr 2013 beendeten Fälle 9,18 Std.

4. Beendigungsgrund

einvernehmlich	128	79 %
abweichend vom Beratungsziel	3	2 %
weiter verwiesen	10	6 %
Weiterführung in 2014	22	13 %
<hr/> Gesamt	<hr/> 163	<hr/> 100 %

5. Geschlecht

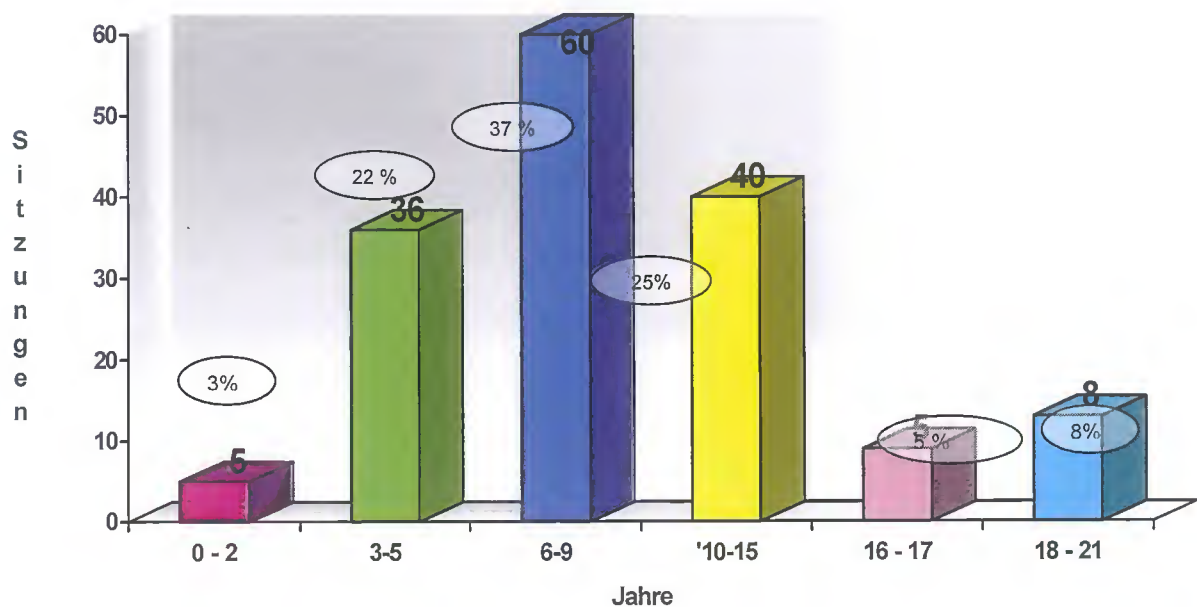
männlich	98	60 %
weiblich	65	40 %
Gesamt	163	100 %



6. Alter

0 - 2	Jahre	5	3 %
3 - 5	Jahre	36	22 %
6 - 9	Jahre	60	37 %
10 - 15	Jahre	40	25 %
16 - 17	Jahre	9	5 %
18 - 21	Jahre	13	8 %
Gesamt		163	100 %

Der Großteil unseres Klientels (84%) ist zwischen 3 und 15 Jahre alt. Die größte Gruppe stellen mit 37 % Kinder im Grundschulalter dar.



7. Junger Mensch lebt bei

Heim/Pflegeeltern	1	1 %
Allein	3	2 %
Stieffamilie	15	9 %
Eltern	102	62 %
alleinerziehendem Elternteil	40	25 %
Verwandten	2	1 %
Gesamt	163	100 %

Fast 2/3 der Kinder leben mit beiden Elternteilen im Familienverbund. Die nächstgrößere Gruppe ist die der Kinder, welche bei einem alleinerziehenden Elternteil (meist der Mutter) wohnen.

8. Migrationshintergrund

deutsch	114	70 %
Migrationshintergrund	49	30 %
Gesamt	163	100 %

Der Migrationsanteil von 30% ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

9. Familie bezieht ALG II / Sozialhilfe:

ja	9	6 %
nein	154	94 %
Gesamt	163	100 %

10. In der Familie wird vorrangig deutsch gesprochen:

ja	145	89 %
nein	18	11 %
Gesamt	163	100 %

11. Anzahl der Geschwister

keine	53	32 %
1 Geschwister	75	46 %
2 Geschwister	27	17 %
3 Geschwister	6	4 %
> 3 Geschwister	1	1 %
Gesamt	163	100 %

Geht man davon aus, dass durch eine erfolgreiche Beratung eine Entlastung der gesamten Familie stattfindet, waren 2013 insgesamt 314 Kinder betroffen.

12. Anlass der Beratung (Mehrfachnennung möglich)

Entwicklungsauffälligkeiten	66
Schulprobleme	60
Familiäre Konflikte	35
Erziehungsfragen	24
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten	27
Belastung durch Problemlagen der Eltern	19
Kindswohlgefährdung	1
Trennung/Scheidung der Eltern	37
<hr/> Gesamt	<hr/> 269

Entwicklungsauffälligkeiten und Schulprobleme bilden den Hauptteil der Anmeldegründe. Fasst man die Kategorien „Konflikte in der Familie“ sowie „Trennung/Scheidung“ zusammen, ist dieses Problemfeld allerdings quantitativ ebenso stark vertreten.

13. Ausbildungsstatus

Keinen (unter 3 Jahren)	5	3 %
KiGa	49	30 %
Grundschüler	49	30 %
Schüler einer weiterführenden Schule	53	33 %
Zivi/Azubi	3	2 %
Student	4	2 %
<hr/> Gesamt	<hr/> 163	<hr/> 100 %

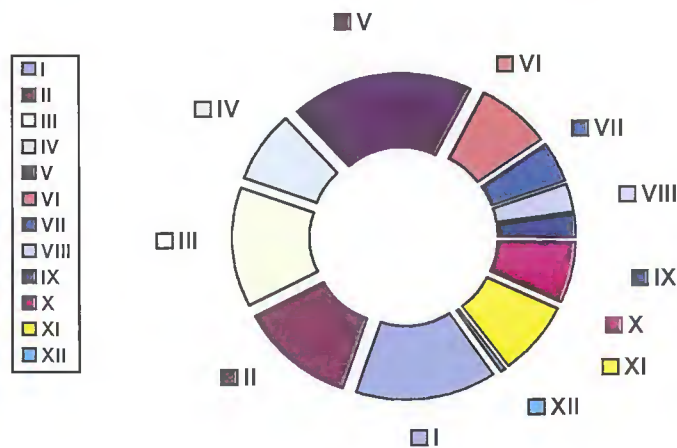
Die meisten Kinder/Jugendlichen (93 %) besuchen eine Schule oder einen Kindergarten.

14. Stadtbezirke (Prozentanteil der behandelten Kinder zur Gesamtzahl der Kinder im Stadtbezirk, Stand 31.12.2011)

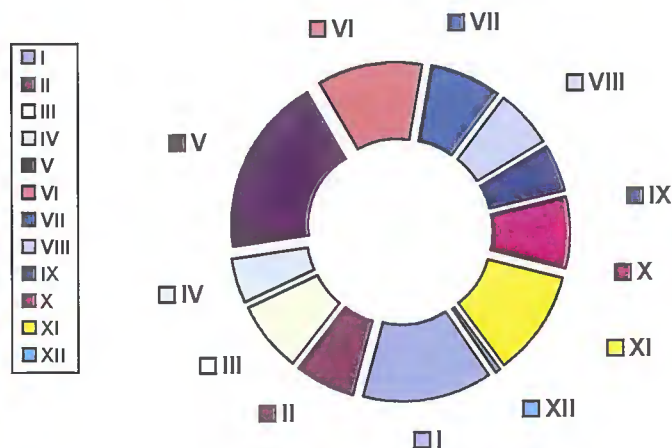
I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.
24	20	21	13	31	13	7	5	4	11	13	1
1,1%	0,5%	0,6%	0,4%	1,5%	0,9%	0,6%	0,5%	0,4%	0,6%	0,9%	0,04%

Die Prozentzahlen beziehen sich auf die Anzahl der beratenen Familien in Relation zur Anzahl der 0-21Jährigen in den einzelnen Stadtbezirken (Zahlen entnommen aus dem aktuellen Bericht auf der Homepage der Stadt).

Anteilig fanden also vor allem Kinder und Jugendliche aus dem Bezirk „Südwest“(V) den Weg in die Beratung, gefolgt von Familien aus den Bezirken „Mitte“(I), „West“(VI) und „Friedrichshofen-Hollerstauden“(XI). Die anteilig nach Kinderzahlen berechnete Fallverteilung zeigt ein homogeneres Bild als die absoluten Zahlen. Klar unterrepräsentiert sind allerdings trotzdem die Kinder und Jugendlichen des Bezirks „Münchener Straße“(XII).



Kreisdiagramm 1 :Verteilung der beratenen Familien auf die Stadtbezirke I bis XII in absoluten Zahlen



Kreisdiagramm 2: Verteilung der beratenen Familien in Relation zur Zahl der 0-21Jährigen in den Stadtbezirken

II. Fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Andere Beratungsstellen	3
Therapeuten/Ärzte	10
Schulen	37
JaS	3
Schulkiga/KiTa/Hort	33
HPT7Heim	3
Jugendamt/SPFH	20
Gesamt	109

III. Fallunabhängige Kooperation

• Treffen mit Schulkindergärten, Jugendamt, Erziehungsberatung	1 x
• Treffen mit Richtern, Rechtsanwälten und Kollegen (Arbeitskreis Trennung und Scheidung)	2 x
• Arbeitskreis Kinder- und Jugendpsychiatrie	3 x
• Kooperationsgespräche im Jugendamt	1 x
• Treffen mit Jugendamt und Erziehungsberatungsstelle	2 x
• Jugendhilfe-Ausschuss	6 x
• Arbeitskreis Sexualisierte Gewalt	3 x

IV. Öffentlichkeitsarbeit + Vernetzung

• Tag der offenen Tür	1 x
• Beratungstelefon im Donaukurier (Dk)	22 x
• Im Rahmen des Elternforums (Dk) eine Fallbesprechung aus der Telefonsprechstunde	5 x

V. Weitere Aktivitäten

• Das Würzburger Modell „Hören, lauschen, lernen“ wird im katholischen Kindergarten St.Ruppert, sowie im Städtischen Kindergarten „Bunte Welt“ begleitet. Zeitaufwand für das Modell im Jahr 2012:	80 Stunden
• Der Eltern-Gesprächskreis wurde 2013 abgeschlossen	10 Teilnehmer

VI. Fortbildung

• Fachtagung der LAG für Erziehungsberatung	2 Tage
• Systemisches Arbeiten mit herausfordernden Jugendlichen	3 Tage
• Streitpaare unangestrengt beraten	5 Tage
• Gefährdungseinschätzung	5 Tage

VII. Personelle Veränderungen und Schlussbemerkungen

Zum Ende des Jahres 2013 ging der langjährige Leiter des Pädagogischen Beratungsdienstes, Wolfgang Fuhrmann, Diplom-Psychologe, systemischer Familientherapeut und Körpertherapeut, in den Ruhestand. Auf Honorarbasis steht er dem Beratungsdienst mit dem Schwerpunkt Jungen- und Männerarbeit weiter zur Verfügung.


Die Leitung übernahm Jana Diesperger, Diplom-Psychologin und systemische Familientherapeutin, seit 11 Jahren im Beratungsdienst tätig.

Neu im Team ist Ulrike Merkl, Sozialpädagogin und Montessoritherapeutin.

In der Beratungsarbeit lässt sich der Trend erkennen, dass relativ „einfache“ und kurze Verläufe weniger werden, und sich dafür komplexe Konfliktlagen mehren, die intensive Zusammenarbeit mit Schule oder Kindertageseinrichtung erfordern. Dies deckt sich mit dem Ergebnis der deskriptiven Statistik.

Weiterhin beträgt die durchschnittliche Wartezeit zwischen Anmeldung und Erstkontakt maximal 1-2 Wochen.

Ingolstadt, 22.5.2014



Jana Diesperger
Diplom-Psychologin
Leiterin des Pädagogischen Beratungsdienstes